



Vaduzer Medienhaus
9490 Vaduz
00423/ 236 16 23
www.vaterland.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'484
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594
Seite: 6
Fläche: 38'359 mm²

Interesse an Fischwanderung

Der «World Fish Migration Day» vom 24. Mai wurde weltweit gefeiert. An einem Fest am Rhein haben sich Menschen für Probleme und Lösungen rund um den Alpenrhein interessiert.



Bild: pd

Am Rhein in Schaan wurde über den Alpenrhein informiert.

SCHAAN. Mit dem «World Fish Migration Day 2014» wollten die Veranstalter auf die Wichtigkeit von natürlichen, durchgängigen Flüssen und Bächen hinweisen. Denn eine ungehinderte Fischwanderung ist für viele Arten überlebenswichtig. Manche Fischarten wie etwa Lachse wandern Hunderte bis Tausende von Kilometern, um zu ihren Laichgründen zu kommen. Wird ihre Wanderung verunmöglicht, ist ihre Verbreitung gefährdet, manche Arten sterben gar aus.

Opposition löst sich in Luft auf

Die Anlässe im Rahmen des «Weltfischwandertages» begannen in Neuseeland und folgten der Sonne bis nach Hawaii. Am Alpenrhein organisierten die Plattform Lebendiger Alpenrhein, der Dachverband ProFisch Alpenrhein und die Werkstatt Faire Zukunft einen Familientag dazu. Entsprechend haben Familien, Fischer, Naturschützer

und Passanten den Anlass besucht.

Daniel Dietsche, Schweizerischer Rheinbauleiter, berichtete über die weit fortgeschrittenen Planungen für Rheinaufweitungen in Maienfeld-Bad Ragaz und auf der schweizerisch-österreichischen Rheinstrecke. Seiner Meinung nach wäre es für diese Projekte sehr nützlich, wenn es in Liechtenstein auch konkrete Planungen von Rheinaufweitungen gäbe.

Liechtenstein sei ja mit der Revitalisierung der Binnenkanalmündung ein internationales Vorbild gewesen. Er habe Verständnis für die Vorbehalte in der Bevölkerung, das sei aber beispielsweise auch bei der Revitalisierung der Linth auch so gewesen. Nachdem man die erste Revitalisierung abgeschlossen habe, sei von verschiedenen Seiten die Forderung gekommen, eine zweite Aufweitungsstelle in Angriff zu nehmen – just jene

Aufweitung, welche vor wenigen Jahren noch in der Planungsphase am Widerstand einzelner Gruppierungen scheiterte.

Rheinaufweitungen ein Gewinn

Mario Broggi von der Werkstatt Faire Zukunft zeigte auf, dass die Durchgängigkeit für Wanderfische im Alpenrheinsystem an vielen Stellen massiv beeinträchtigt ist. Die Regulierungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sowie der übermässige Ausbau der Wasserkraft haben zu enormen biologischen Verlusten geführt. Der gerade, schnelle Rhein sei heute zusammen mit der Autobahn und den Hochspannungsleitungen ein Symbol für Tempo und Stress.

Ein dermassen beschleunigtes Tal verliere die Lebensqualität für die Bevölkerung. Aufweitungen am Alpenrhein hingegen würden einen Gewinn für alle bringen. Für die Natur bieten sie vielfältige Lebensräume, für die



Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594
Seite: 6
Fläche: 38'359 mm²

Vaduzer Medienhaus
9490 Vaduz
00423/ 236 16 23
www.vaterland.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'484
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Menschen Erholung, Entspannung und Spielplätze für Kinder.

Ausserdem würden sie die Grundwasserversorgung verbessern. Verschiedene Revitalisierungen in der Schweiz hätten gezeigt, dass mehr Natur an Flüssen möglich sei. Der «Weltfischwandertag» sei deshalb ein Weckruf für das Alpenrheintal: Die Zeit für eine Wiederbelebung des kranken Flusses sei gekommen.

Aufweitungen am Alpenrhein wurden von den Regierungen von Liechtenstein, Österreich und der Schweiz im «Entwicklungskonzept Alpenrhein» schon im Jahre 2005 konkret vorgesehen. Das bunt gemischte Publikum am World Fish Migration Day in Schaan war sich deshalb einig, dass nun auch am Liechtensteiner Alpenrhein konkrete Schritte erfolgen müssen.

Ursprünglich 30 Fischarten

In den letzten 140 Jahren verschwanden zahlreiche Fischarten aus dem Alpenrhein. Die Ur-

sachen sind vielfältig, doch der Verlust von Gewässerraum, die Vielfalt von Lebensräumen sowie die täglichen künstlichen Wasserstandsschwankungen dürften die Hauptgründe sein.

In historischer Zeit bot der Alpenrhein mit seinen vielen verzweigten Flussläufen Fischarten im wilden und im ruhigen Wasser vielfältige Lebensräume. Auch Wanderfische konnten ungehindert zwischen den Lebensräumen zirkulieren. Seit dem Beginn der Rheinkorrektion (1860) ist aus einem durchschnittlich bis zu 750 m breiten und reich verzweigten Flussbett ein gerader, enger und monotoner Kanal geworden. Zuflüsse zum Alpenrhein wurden abgetrennt und in die heute parallel verlaufenden Binnenkanäle eingeleitet. Insgesamt wurden von einst 53 Zuflüssen 43 vom Alpenrhein abgetrennt.

Die Ökologie ging als klarer Verlierer hervor. Von den ursprünglich 30 im Alpenrhein vorhandenen Fischarten sind

heute 11 Arten fast und 13 Arten ganz ausgestorben. Nur 6 Arten kommen noch etwas häufiger im Alpenrhein vor. Ihr Bestand ist aber streckenweise auf fünf bis zehn Prozent des historischen Bestandes eingebrochen.

Da sich der Alpenrhein gegenüber den verbliebenen Zuflüssen teilweise um bis zu 5 Meter eingetieft hat, sind zudem auch wichtige Laichgründe und Lebensräume nicht mehr erreichbar. Zusätzlich haben auch die täglichen künstlichen Wasserstandsschwankungen zur Verarmung der Fischfauna beigetragen. (pd)

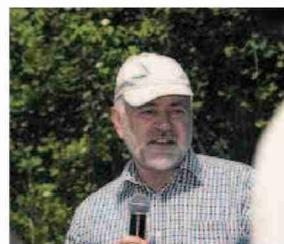


Bild: pd

Mario Broggi